

Freie Presse

Bezugspreis:

In Lodz und nächster Um-
gebung wöchentlich 9 Mrk.
— Fern und monatlich 95 Mrk.
Durch die Post bezogen
kann die 15 Mrk. monatlich
Donatorate werden nur nach
vorheriger Vereinbarung
gezahlt.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Druckerei in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kallisch, Kowno, Konstantynow, Lwow, Lublin, Radom, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Wloclawek, Zdanow, Zgierz.

Nr. 106.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

Die neue Verschwörung in Deutschland.

Zu den neuen Putschgerüchten schreibt der „Berl. Vol.-Mtg.“, daß in Pommern (wo angeblich die Bewegung inszeniert wird v. Red.) Ruhe herrsche. Von der Absicht eines neuen Putsches könne keine Rede sein. Der Oberpräsident der Provinz Pommern habe sich auf einige Tage nach Berlin begeben, um dort Bericht zu erstatten. Wenn auch zugegeben sein mag, daß ein großer Teil der Landbevölkerung mit der jetzigen Regierung unzufrieden sei, so lehne man doch einen Putsch allgemein ab. Größer lege doch die Lage in der Provinz bezüglich der Landarbeit aus. Hier machten sich Anzeichen bemerkbar, die auf einen Streik in großem Umfang hindeuten. Die Arbeiter, die ursprünglich selbst die Forderung nach Zwangsarbeiten aufgestellt hätten, seien jetzt mit diesen Tarifen unzufrieden.

Im roten „Tag“ sagt Groj Wosadow sky: Auch die rechtsstehenden Parteien haben ein Recht zur Beschwerde gegen Rapp und seine Leute. Sie empfinden es als schweren Verstoß gegen die Verfassung, die zu ihnen zählen, hinter ihrem Rücken diese Verschwörung anzuknüpfen entgegen der klaren politischen Stellung der Reichsparteien. Rapp und Genossen hätten damit Unruhe und Zwietracht in die eigenen Reihen gebracht.

Die „Germania“ erwartet Festigung gegen weitere Diktaturversuche von rechts und links von den bevorstehenden Wahlen an, daß die heutigen Regierungsparteien in ihren Verfassungen bestätigt, wenn nicht verläßt werden würden.

In der „Voss. Ztg.“ schreibt Georg Bernhardt u. a.: Leider scheint die Putschgefahr durch aus noch nicht beseitigt. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß in Deutschland noch einzelne Verschwörerherden bestehen. Tatsächlich besteht seit einigen Tagen eine durchaus nicht leicht zu nehmende Verbindung zwischen einigen kommunistischen Gruppen und einer Anzahl ebenso unüberlegter wie tatkräftiger Offiziere, von denen man nicht weiß, welche Gesellschafter sie besitzen. Der Plan geht aus diesem wieder dahin, die Regierung an sich zu reißen und gemeinsam mit Sowjetrußland den Kampf gegen Frankreich aufzunehmen. Wenn man bedenkt, daß augenblicklich fast in allen deutschen Gauen einzelne Teile des Offizierskorps um ihre Stellen besorgt und Mannschaften mit den bestehenden Verhältnissen unzufrieden sind, daß viele Tausende deutscher Männer, der bürgerlichen Entwöhrung, gern bereit sind, als Landsknechte Waffen dienst zu tun, so ergibt sich ein Gesamtbild, das zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß gibt, auch wenn man annimmt, daß es sich zunächst nur um ein paar Häuptlinge handelt. Wenn die Vorbereitungen jener rotweißen Putschisten zur Tat reifen könnten, so würde das nicht bloß eine Gefahr für die Demokratie und die Republik, sondern es würde den völligen Zusammenbruch Deutschlands bedeuten.

Mit Bezug auf die Putschgerüchte, erklärte Reichswehrminister Dr. Gessler in der Nationalversammlung u. a.: Die uns aus Pommern zugehenden Nachrichten sind höchst ernst. Ich muß diejenigen, die Einfluß auf die rechtsstehenden Kreise haben, dringend bitten, einzuschreiten. Neue Unruhen können wir einfach nicht mehr ertragen. Wir müssen soviel militärische Kraft aufbringen, daß das Ausland uns wieder vertrauen kann.

Aus Berlin, 16. April, wird ferner gemeldet: Im Reichswehrministerium versammelten sich gestern Abend die Hauptleute v. Viebahn und v. Bohnstedt, Kapitänleutnant Altmeyer und Leutnant v. Viebahn mit drei Kommandanten zwecks Zusammenschlusses einer nationalsozialistischen Gruppe. Die Sitzung wurde entdeckt. Der Reichswehrminister Dr. Gessler vernahm sofort die Teilnehmer, ließ sie festnehmen und dem Polizeipräsidenten zuführen.

Das Reichswehrministerium teilt zu der Angelegenheit mit: Bei der Reichsregierung liegen gestern am späten Nachmittag Nachrichten ein über eine Zusammenkunft, welche im Reichswehrministerium am 8. Uhr stattfinden sollte zwischen

den näher genannten Offizieren, die größtenteils dem Reichswehrgruppenkommando 1 Berlin angehören, und radikal gerichteten Arbeiterführern. Die militärischen Teilnehmer wurden durch ausführliche Angaben erheblich belastet. Die Sitzung hat tatsächlich um 8 Uhr Abends im Dienstzimmer des Hauptmanns v. Viebahn stattgefunden. Es haben daran außer den oben erwähnten Offizieren teilgenommen: Zivilingenieur Meyer, fälschlich aus englischer Gesandtschaft zurückgekehrt, ein gewisser Bertram (nach seinen Angaben Gründer des Vereins der Frontsoldaten) und ein gewisser Kahlert (nach seinen Angaben Uhrmacher aus Großschiffelde). Der Reichswehrminister ließ bald nach 8 Uhr die Sitzung wieder aufheben und hat dann persönlich noch im Laufe der Nacht die Teilnehmer einzeln vernommen. Er hat darauf angeordnet, daß sie mit Ausnahme des Hauptmanns v. Bohnstedt, der nur einem dienstlichen Befehl zufolge an der Sitzung teilnahm, bis zur weiteren Klärung der Angelegenheit im Polizeipräsidenten zu Berlin in Schutzhaft zu behalten seien. Die Untersuchung, die der Staatskommissar für öffentliche Ordnung leitet, wurde heute vormittag durch Gegenüberstellung der Belastungen mit den Teilnehmern an der Sitzung fortgesetzt. Neben dem Tatbestand und den Absichten der Teilnehmer wird festgestellt sein, ob noch andere Personen zu der Sitzung geladen waren, die aus irgend welchen Gründen nicht erschienen sind.

Eine Entente note an Deutschland.

Paris, 18. April. (Pat.)

Die französische Regierung ging auf den englischen Vorschlag ein, daß die verbündeten Mächte eine gemeinsame Note nach Berlin richten sollen mit der Mitteilung, daß keine deutsche Regierung anerkannt werden würde, die sich der Ausführung der Friedensbedingungen entziehen wolle.

Frankreich und die Zentralmächte.

Paris, 17. April. (Pat.)

Am Sonnabend wurde ein Dekret veröffentlicht, welches die Handelsfreiheit zwischen Frankreich und den Zentralmächten wieder herstellt. Bisher bestanden für Waren, die aus Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakei und Polen kamen, besondere Transportbestimmungen.

Polen und die Ukraine.

Die Ukraine, das landwirtschaftlich so überaus reiche Gebiet des südlichen Rußlands, spielt eine große Rolle bei jedem austauschenden Projekte der „Liquidation“ des einstigen zarischen Rußlands. Während des Krieges von den Zentralmächten okkupiert, kamen dort die bis dahin nur von geringem Kreise vertretenen Selbstbestimmungswünsche ausschlaggebend zur Geltung. Vor dem Kriege waren sie in dem eigentlich ukrainischen Gebiet kaum bekannt, sondern wurden nur in der „Westukraine“, d. h. in Ostgalizien vertreten. Der bolschewistische Krieg hat das Problem der ukrainischen Staaten in neue Zusammenhänge gebracht. Die Armeen der russischen Reaktion unter Denikins Führung und unter Frankos Schutz wollten das ukrainische Land nur für das künftige Großrußland wieder erobern. In der Ukraine selbst neigten die bürgerlichen Parteien des kleineren Gebietes der gleichen Lösung — eventuell mit kultureller Autonomie der Ukrainer — zu die sozialistischen und kommunistischen Parteien, traten dagegen für eine mit Sowjetrußland eng verbundene Sowjetukraine ein. Im Westen dagegen — Ostgalizien und Gebiet von Kamenetz — Podolsk — Proskuraw — Schmerinka — gelang es der gemäßigt sozialistischen Regierung Petljura — Magappa dem Gedanken der ukrainischen Unabhängigkeit festen Fuß anhängen und Truppen zu verschaffen. Da auch Polen um den Besitz Ostgaliziens rang, wurde das ukrainische Problem für die polnische Politik äußerst aktuell.

Ueber keine außenpolitische Frage hat freilich das amtliche Polen so tiefes Schweigen bewahrt, wie über die ukrainische. Es läßt sich jedoch

erkennen, daß sie entsprechend der polnischen Stellungnahme zur russischen Frage verschiedene Phasen durchlaufen hat. Erst ganz allmählich beginnt sich jetzt, nachdem Polen sich im wesentlichen im Osten zu einer Pufferstaatenpolitik wendet, der Schieber über den monatelangen, oft unterbrochenen, immer wieder angeknüpften Verhandlungen mit Petljura ein wenig zu lästern. Während Kowalewski in Kiew Hand in Hand mit den Bolschewiki die ukrainische Frage im Sinne einer nahen Föderation mit Rußland zu lösen sucht, mühte sich Petljura in Warschau gegen die Erklärung des Desinteresses an Ostgalizien eine selbständige Ukraine zur Anerkennung zu bringen. Nach Nachrichten der Warschauer Blätter soll deren Grenze gegen Polen — über die östlich und nördliche Ausdehnung macht Polen offenbar keine Versprechungen — der Zbrucz und der Soryn werden. Diese Nachricht wird von dem sozialistisch-nationalukrainischen Organ „Wpered“ bestätigt. Nach demselben Blatte ist im ukrainisch-polnischen Vertrage die freie Durchfuhr polnischer Waren durch die Ukraine nach Odessa zugesichert. In das ukrainische Kabinett soll ferner ein Minister für polnische Angelegenheiten (im ukrainischen Gebiet ist der Großgrundbesitz vielfach in polnischer Hand) berufen und ein Portefeuille von einem Polen übernommen werden. Eine Militärkonvention ergäbe den Vertrag.

Tatsächlich kämpfen schon jetzt die Ukrainer bezw. Reste der Petljuratruppen, ca. 6000 Mann, im Verbände der polnischen Truppen an der polnischen Front. — Gegen die Abmachungen Petljuras protestieren freilich neben den kleineren Ukrainern und den ukrainischen Bolschewiki auch bürgerliche Nationalisten im galizischen Gebiete, die gegen dessen Einverleibung in Polen sind.

Polnische Gegenangriffe.

Warschau, 18. April. (Pat.)

Da die Lage im Kampfabschnitt Poleste infolge der andauernden bolschewistischen Angriffe und der fortgesetzten Herausziehung neuer feindlicher Kräfte sich immer schwieriger gestaltete, wurde der Moment ausgenutzt, als der Feind seine Truppen zu einem neuen Angriff umgruppierte, und ein Gegenangriff unternommen, um die weiteren feindlichen Angriffe zum Scheitern zu bringen. Hierbei wurden die feindlichen Truppen vor unserer Front geschlagen. Bisher wurde eine Beute von 7 Geschützen und 40 Maschinen gewehren gemeldet.

In Podolien und Wolhynien lebhaftere Kampfhandlungen.

Erster stellvertretender Generalstabschef:
Kulinski, Oberst.

Deutschland und Finnland.

Moskau, 18. April. (Pat.)

„Morning Post“ meldet, daß die Deutschen von Finnland für die im Jahre 1918 diesem Staate erteilte Hilfe zur Verdrängung des Landes von den Bolschewiki eine Vergütung gefordert haben. Finnland soll insgesamt 127 Millionen Mark an Deutschland zahlen.

Moskau, 18. April. (Pat.)

Die norwegische Regierung sicherte sich im Falle irgendwelcher Verhandlungen zwischen Finnland und Rußland in allen den norwegischen Staat interessierenden Grenzfragen das Recht der Mitbestimmung sowie das Recht zur Forderung einer Korrektur und politisch-territoriale Garantie betreffs der norwegischen Interessen zu.

Neuerliches Attentat auf Umanis.

Riga, 18. April. (Pat.)

Auf den lettischen Ministerpräsidenten Umanis wurde am 15. d. Mts. im Bezirk Palk ein Attentat verübt. Umanis fuhr in einem Kraftwagen zu einer politischen Versammlung, in der er über die politische Lage Lettlands sprechen wollte. Die Verschwörer setzten einen am Wege stehenden Baum mittels Pyrexin in die Luft in dem Augenblick, als das Automobil des Präsidenten bei diesem vorbeifahren mußte. Der Baum fiel jedoch nicht auf den Wagen, sondern

versparte dem zu der Versammlung Fahren den lediglich den Weg. Es erfolgte ein Schußwechsel. Die Attentäter ergriffen die Flucht. Der Ueberfall war augenblicklich von den Bolschewiki organisiert gewesen. Dies ist schon der dritte Versuch, den lettischen Ministerpräsidenten Umanis zu beseitigen.

Totales

Lodz, den 20. April.

Der Streik nimmt zu.

Die nichtorganisierten kleinen Fabrikanten bewilligen, wie bereits berichtet, die Lohnforderungen der Textilarbeiter. Bisher haben 40 das neue Abkommen unterschrieben.

Eine Delegation der Berufsverbände mit den Abgeordneten Napierkowski und Waszkiewicz an der Spitze berieten mit dem Lodzer Wojewoden in der Angelegenheit der verhafteten Mitglieder des jüdischen Arbeiterverbandes. Der Wojewode versprach, diese Angelegenheit zu untersuchen, ferner erklärte er, daß die Regierung keinerlei Zwangsmaßregeln gegen die Streikenden zu ergreifen beabsichtige, wenn die Arbeiter sich an die bestehenden Gesetze halten werden.

Der Streik umfaßt auch die größeren Textilfabriken in Pabianice, Zgierz und Zdanow.

In diesen Tagen fand eine Beratung von Vertretern der Band-, Strumpf-, Trikotagen-, Bindaden-, Transmissions- und Packarbeiterverbände mit den betreffenden Fabrikanten statt. Da die Versammlung zu keinem Einvernehmen führte, haben die genannten Verbände beschlossen, vom heutigen Tage ab zu streiken. Sie verlangen einen Tagelohn von 125—250 Mark.

Im Zusammenhang damit fand gestern eine Versammlung von Vertretern der vereinigten Verbände statt, an der auch Vertreter der Gaspark-, des Elektricitäts- und anderer Anstalten teilnahmen. Es wurde beschlossen, einheitlich vorzugehen und den Streik zu unterstützen.

Arbeiter gegen die Feier des 1. Mai.

In Anbetracht dessen, daß die Manifestationen und die Feiern des 1. Mai überhaupt auf die Friedensverhandlungen Polens mit Sowjetrußland Einfluß haben könnten, hat der Bezirksrat der christlich demokratischen Berufsverbände beschlossen, diejenigen Verbandsmitglieder, die an den Manifestationen teilnehmen werden, zu bestrafen. Der Tag des 1. Mai müsse ein Arbeitstag sein. Ähnliche Bestimmungen wurden, der „Warszawoje Slowo“ zufolge, von der Nationalen Arbeiterpartei (N. S. P.) und in Polen erlassen.

Eine internationale sozialistische Kommission für Polen. Die Mitglieder des französischen Parlaments Renaudel, des englischen Shaw, des holländischen Schepel und des deutschen Gohn reisten von Langen nach Warschau ab. Sie haben sich nach Warschau begeben, um die dortigen Verhältnisse kennen zu lernen, unter anderem auch die Judenfrage. Die Entscheidung einer derartigen Kommission wurde auf dem letzten internationalen Sozialistenkongreß beschlossen.

Evangelische Gemeindeversammlung.

Wir erinnern daran, daß heute um 6 Uhr Abends im Stadtmissionssaal eine Versammlung der Mitglieder der St. Johannisgemeinde stattfindet. Da bedeutende Gehaltssteigerungen in Aussicht genommen sind, die das Budget sehr belasten würden, ist die Teilnahme aller Mitglieder, insbesondere der Arbeiterschaft dringend geboten.

Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet am Mittwoch um 6 Uhr nachmittags statt Tagesordnung: Mitteilungen, Wahlen, Anträge, Berichte, Anfragen.

Vom städtischen Gesundheitsamt. Zwecks ausführender Bekanntmachung mit der Leitung des Gesundheitsamtes wird der ehemalige Leiter Dr. Rozickiewicz mit dem derzeitigen Leiter Ing. Nalicki als dem Amt unterstellten Abteilungen

befuchen und seinem Nachfolger die nötigen Auskünfte erteilen.

Die Ärzte in den Seuchenspitälern. Das Sodger Generalbezirkskommando schreibt uns: Die Wirtschaftsabteilung des Ministeriums für Militärangelegenheiten bewilligte den Spitälern für ansteckende Krankheiten zugeteilten Ärzten ein um 500 Mark höheres Monatsgehalt, als die anderen Ärzte beziehen, doch unter dem Vorbehalt, daß beim Uebergang dieser Ärzte in ein anderes Spital ihnen das Normalgehalt ausbezahlt wird. In Sachen der entsprechenden Versorgung der Hinterbliebenen eines während der Erfüllung seiner Pflicht durch Ansteckung gestorbenen Arztes wird noch eine besondere Bestimmung ergehen.

An die auswärtigen Abonnenten!

Die auswärtigen Bezahler der „Sodger Freien Presse“ werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Bezugspreis jeweils bis zum 15. dieses Monats entrichtet werden muß, widrigenfalls die Zusendung der Zeitung eingestellt wird.

Eine neue städtische Badeanstalt wird in Kürze in der Sjölnöstraße 11 eröffnet werden. Die Renovierungsarbeiten werden in diesen Tagen beendet sein, so daß die Anstalt bereits am 1. Mai zur Benutzung freigegeben werden wird. Die Anstalt wird Bännen, Dampf- und elektrische Bäder, Massageeinrichtungen u. a. m. anweisen. Diese Badeanstalt, die auch die amerikantische Wäscherei enthalten wird, wird zu den schönsten und bequemsten unserer Stadt gehören.

Die neuen Böhne der Kanalisationsarbeiter. In seiner letzten Sitzung bestätigte der Magistrat die neuen Böhne der bei den Kanalisationsarbeiten beschäftigten Facharbeiter. Danach erhalten die Fach- und älteren Arbeiter vom 1. März ab 44 M. täglich.

Kaubüberfall in der Umgegend. Vorgestern drangen einige mit Revolvern bewaffnete Banditen in das Haus des Landwirts Margarets in der Dorse Jaraczel, Gemeinde Lipiny, Kreis Orzechow, ein. Die Banditen raubten 15 000 M. und verschiedene Gegenstände.

Kleine Nachrichten. Am Sonntag fand eine Straßen-Spinnensammlung zugunsten des polnischen Schulvereins, Valuter Ortsgruppe, statt. — Gestern bemerkte der wachhabende Polizist Edward Zylowski den aus dem Spital in der Drewnowlastr. gestrichelten Straßling Adolf Papiez in einem Wagen der elektrischen Straßenbahn und verhaftete ihn. — Aus dem Lager der Firma Berner und Champel wurden Garne und Stoffe für 150 000 Mark gestohlen; aus der Wohnung des Andrzej Szernka (Krynowa 4) verschleppte Gegenstände im Werte von 82 000 Mark. — Sonnabend kamen in das Restaurant von Szegedania in der Pabianicka Str. 16 drei unbekannte junge Leute. Nachdem sie dem Spiritus etwas zuviel zugesprochen hatten, fingen sie mit dem Besitzer der Schenke und dem dort anwesenden Jan Robe Streit an. Dieser artete schließlich in eine Schlägerei aus, während welcher Robe durch einen Messerstich am Gesicht verwundet wurde. Auf seine Hilferufe kam der Polizeiposten herbei, der die Verfolgung der drei fliehenden Täter antrahm. Mit Hilfe einiger Vorübergehenden gelang es ihm, der drei habhaft zu werden. Es sind dies: Josef Dymowski, Morz Przybylski und Josef Wacławski. Man fand bei ihnen einen Stahlbohrer; das Messer hatten sie auf der Flucht weggeworfen.

Neue Schriften.

Die Südmark. Alpenländische Monatschrift für deutsches Wesen und Wirken. 4. Heft. 1. Jahrgang. (Graz) (Steiermark). Joanneumring 11.

Bodenreform. Deutsche Volkstimme. Frei Land. Organ der Deutschen Bodenreformer. Leitung: Adolf Domschke Nr. 6. 3. Jahrgang. Verlag Bodenreform G. m. b. H. Berlin NW 23, Reisingstraße 11. Die „Bodenreform“ erscheint am 5. und 15. jedes Mon. Jahresbezug 12 M. Einzelheft 50 Pfg.

Sonau-Post. Zeitschrift für Briefmarkenkunde. 3. Jahrgang. Nr. 3. Bratislava (Slovakien) (Slowakei). Andrassygasse 13.

Pädagogium Ostau bei Glesne (Wien)

gegr. 1880 2016
Pädagogium und Realschule mit Alumnat. Kleine Klassen, gezielte Tageseinstellung. Die Einnahmestruktur befindet sich seit 2436 Schülern. Aufnahme jederzeit. Das Direktorium.

Erste kaufmännische Kraft.

gegenwärtig in einer großen Paul als Praktikant in leitender Stellung, organisatorisch, tätig in der Buchführung und im Rechnungswesen, mit guten Vorkenntnissen und langjähriger Praxis im Bankfach, im Warenhandel und in der Textilverwaltung, geläufig deutsch und polnisch schreibend, sucht leitenden Posten in Bromberg, Danzig oder Lodz, gleichviel in welchem Geschäftszweig. Offerte besorgt die Schriftleitung dieses Blattes unter „B. S. 6000“.

Zum baldigen Eintritt sucht Hr. G. im Genshofener Fabrikgebiet einen

erfahrenen Kassierer und Buchhalter,

mittleren Alters, der in ähnlicher Stellung nachweisbar zufriedenstellend tätig war und, da es sich um einen Vertrauensposten handelt, bürgende Referenzen angeben kann. Eine kleinere Funktion hinstellen kann. Ebenso kann ein jungerer Hilfsbuchhalter mit deutlicher, flotter Handschrift sofort antreten. Deutsche Sprache erwünscht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unter „E. S. 50“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Theater und Konzerte.

J. A. Freie Bühne. (Rachodnia 53). Uns wird geschrieben: Am Donnerstag, den 22. d. Mts., findet der Ehrenabend für den Leiter der „Freien Bühne“ Herrn Heinrich Zimmermann statt. Sein Name ist nicht neu. Wer Gelegenheit hatte, den populär-wissenschaftlichen Vorträgen des Herrn Zimmermann beizuwohnen, weiß, welches Interesse man seinen Schöpfungen entgegenbringt. Er versteht es, über einen Gegenstand den nötigen Gedankenstoff zu suchen, diesen Stoff zu sichten und zu ordnen und ihn in schöner korrekter Sprache zu behandeln. Kein Wunder, daß sein neues 4-aktiges Schauspiel „Der Bund der Freunde“ regles Interesse wach gerufen hat. Das Stück ist den gegenwärtigen Zeitverhältnissen entsprungen und auf idealer Grundlage aufgebaut. Der Kartenvorverkauf beginnt morgen von 11—1 und von 5—7 Uhr an der Theaterkasse.

Ehrenkonzert für das Symphonie Orchester. Unter Mitwirkung des erprobten Sazomirchor, dessen Leistungen im vorigen Jahre noch in Erinnerung sein dürften, gelangt heute abend die 9. Symphonie von Beethoven zum Ehrenabend des Sodger Symphonischen Orchesters zur Aufführung.

Eine Versammlung der Förderer der „Freien Bühne“ fand am Freitag abend in der „Freien Bühne“ statt. Herr Heinrich Zimmermann erstattete einen Bericht über die Tätigkeit der Bühne und forderte die Anwesen den auf, mehr als bisher des Theaters zu gedenken. Es wurde beschlossen, den Beitrag der Förderer von 5 auf 10 M. monatlich zu erhöhen, welcher Betrag auch während der Spielanfe gezahlt werden soll. Die neue Spielzeit beginnt am 1. Oktober. Für die Gewinnung von Berufschauspielern hat die Theaterleitung Sorge zu tragen. Eine Instandhaltung des bisherigen Theaterbaues ist vorzunehmen.

Das Schauspiel „Bund der Freunde“ von Heinrich Zimmermann, das in Kürze in der „Freien Bühne“ zur Aufführung gelangt, behandelt ein modernes Problem. Die Musik zum Chorliede stammt von Felix Hiller. Heinrich Zimmermann hat bisher folgende Bühnenwerke verfaßt: „Der Traum“ (1 Akt), „Alexander der Große“ (1 Akt), „Marga“ (3 Akte), „Narva genien“ (3 Akte), „Der Trummer“ (1 Akt) und „Bund der Freunde“ (4 Akte).

Veretne u. Versammlungen.

Gründung eines Gewerbandes der Turnvereine. In einer gestern vormittag 11 Uhr im Lokale des Sodger Sport- und Turnvereins, Salonstr. 82, unter dem Vorsitz des Herrn Oskar Triebel abgehaltenen Sitzung von Delegierten verschiedener Turnvereine aus Lodz und Umgebung wurde einstimmig beschlossen, einen Gewerband der Turnvereine zu gründen. Zu diesem Zweck wurde ein besonderer Ausschuss gewählt, der die Satzungen des Verbandes auszuarbeiten und der zuständigen Behörde zur Bestätigung unterbreiten soll. Der Ausschuss besteht aus folgenden Herren: Oskar Triebel vom Sodger Sport- und Turnverein; Edward Kaiser vom Radogozjer Turnverein; Rudolf Schütz vom Spierzer Turnverein und Edward Stehr vom Konstantiner Turnverein. Die Tätigkeit des Verbandes soll die Sodger Woiwodschaft umfassen.

Stürmische Versammlung der Eisenbahner. Die für gestern im Oeyerschen Saale, Perikauer Straße 295, angekündigte Jahresversammlung des Sodger Bahnarbeiterverbandes nahm einen sehr lärmenden Verlauf. Es waren 661 Mitglieder erschienen. Den Vorsitz führte Jng. Sotolowski. Es wurde der Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 15. Juni 1919 bis 2. April 1920 verlesen, nach welchem die Einnahmen 114 603 M., 20 Kronen und 4 Hbl. und die Ausgaben 95 318 M. betrugen. Nachdem der Bericht angenommen war, wurde über die Stellungnahme des Verbandes zu dem von der Warschauer Zentrale f. z. proklamierten Streik und zu dessen Einstellung beraten. Der Vorsitzende fragte die Versammelten, ob sie sich in Beamte und Arbeiter scheiden oder ob sie sich alle als Bahnarbeiter fühlen. Die Arbeiter erklärten, daß sie von den Beamten

in wirtschaftlicher Beziehung stets überfordert werden. Nach diesen Worten entstand ein solcher Lärm im Saale, daß der Vorsitzende nicht zu Worte kommen konnte und gezwungen war, den Saal zu verlassen. Hierauf wurde Herr Robert Zaremka zum Vorsitzenden berufen. Die Versammelten kamen darüber überein, sich alle als Bahnarbeiter zu betrachten und sich nicht in Klassen einzuteilen. Alle Versammelten sprachen sich gegen den Streik aus. Während der weiteren Beratung entstand im Saale großer Lärm, da einige Versammelte gegen die Tätigkeit der Zentrale auftraten und verlangten, daß ihr das Mißtrauen ausgesprochen werde. Allmählich beruhigten sich die aufgeregten Gemüter und es wurde über die eingegangenen Anträge abgemittelt.

Schließlich wurde folgende Entschließung angenommen: „Wir verlangen, daß die Zentralverwaltung und die ausführende Abteilung in Parteiangelegenheiten überhaupt nicht und in politischen Fragen nur im Einvernehmen mit der Allgemeinheit der Arbeiterchaft vorgehen soll. Da die ausführende Abteilung des Zentralverbandes der Berufs Eisenbahner die Rechte der Arbeiterklasse vertritt, sprechen wir ihr hiermit unser Vertrauen aus.“

Aus der Heimat.

Pabianice. Zivilstands Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde. In der Zeit vom 1. bis 31. März wurden in der Gemeinde 14 Kinder und zwar: 6 Mädchen und 8 Knaben getauft. Zu demselben Zeitraum sind 30 Personen gestorben, darunter folgende Erwachsene: Amalie Bach, geb. Klinicki, 32 Jahre, Luise Minna Köhner, geb. Ullmann, 63 Jahre, Karl Stalek 24 Pauline Döring, geb. Augustin, 45, Pauline Job, geb. Holwas, 60, Karoline Wagner, geb. Adamet, 80, Anna Katarine Schulz, geb. Follat, 89, August Weimann, 60, Florentine Neumann, 64, Krissian Martin Kralich, 89, Alfons Eugen Schreiber, 17, Reinhold Schmidt, 58, Karl Matuschewski, 80, Wilhelm Zerle, 93, Luise Krüger, geb. Altker, 76, Adolf Bunde, 76, Johann Wilhelm Schulz, 76, Ludwig Stützbecher, 35, Adolf Freier, 46, Susanna Meger, geb. Dann, 64 Jahre.

Kowicz. Dies und das. Ein polnischer Soldat ging dieser Frage mit seinen Paketen zum Bahnhof. In der Woiwodschaft bemerkte er zwei Bettler. Der Soldat fragte sie, wieviel sie wohl täglich verdienen. Die Bettler antworteten, daß der glücklichste Tag ihnen 20 M. einbringe. Der Soldat nahm darauf 40 M. aus der Tasche und händigte sie den Bettlern ein mit dem Befehl, sofort nach Hause zu gehen. Hocherfreut machten sich die beiden auf und davon. — In der Trodenstraße von Hermann Zudel in der Kurabla wird die Arbeit jetzt flark betrieben. Es sind dort gegenwärtig bis 100 Personen tätig. Die 50 Waggonen Jablek aus Italien trocken. — Der Konsumverein „Sowigjanin“ hielt am 28. März seine Generalversammlung ab. Der Kassenbestand am 1. Januar 1920 war 6940,76 M. Die Waren machten 13353,20 M. aus. Im allgemeinen beziffert sich die Vereinskassen auf 22780,72 M., die Passiven auf 15561 M. Der Reingewinn beträgt 7219,42 M. Die Verwaltung erhielt als Belohnung 1839,05 M. Die Beamtenchaft 400 M. Für Bildungszwecke wurden 300 M. bewilligt, für das polnische Rote Kreuz 200 M., den Veteranen von 1863 — 50 Mark. Dem Reservekapital wurden 922 90 M. zugewiesen. — Auf Anordnung des Untersuchungsrichters wurde eine Revision in den Bädereien vorgenommen, wobei amerikanisches Weizenmehl, das zum Ausbacken von Feinbrot für die jüdischen Feiertage bestimmt war, vorgefunden wurde. Das Mehl wurde beschlagnahmt. Unter den angesehensten Persönlichkeiten der Stadt wurden Verhaftungen vorgenommen.

Burszyna. Großenener. Die Lemberger „Schwila“ bringt folgende Nachricht aus Burszyna: Am 13. April brach hier eine Feuerbrunst aus, der viele Wohn- und Wirtschaftshäuser zum Opfer fielen, auch die Kirche, das Pfarrhaus und das Gemeindefhaus brannten nieder. Die Zahl der Abgebrannten ist bedenkend. Ursache des Brandes war der Leichtsinn

der Jungen, die ausläßlich der griechisch-katholischen Ökumen eine Feiertagsfeier ausrichteten. Der Wind trug zur Verbreitung des Feuers viel bei. Das Städtchen Burszyna, das von den Kriegereignissen flark gelitten hatte, wurde zum zweiten Mal in den letzten Jahren vom Brande heimgesucht.

Łautenburg. Schnapsvergiftung. Bei einer Kindtaufsfeier in einer hiesigen Handwerkerfamilie wurde Schnaps herangeführt, der sich als gesundheitsgefährlich erwies. Drei Festteilnehmer waren am nächsten Morgen tot. Ebenso starb auch eine Beamtin, die von dem Geträufte genossen hatte. Auch in der Umgebung fand eine Anzahl Personen nach dem Genuß von Alkohol an Vergiftungserscheinungen erkrankt. In einigen Fällen ist auch hier der Tod eingetreten. Vermutlich ist in Łautenburg Methylnalkohol in den Handel gekommen. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Łojen. Kommunistische Umtriebe. Die Łojener „N. N.“ schreiben: Eine größere Anzahl kommunistischer Agenten aus Warschau bereiten in Łojen unsere Provinz, konzentriert nachts mit Land- und Forstarbeitern und teilen Geld unter die Leute aus, um sie zu einem Streik zu veranlassen, der von schwerwiegenden wirtschaftlichen Folgen sein würde. Die Wähler bearbeiten hauptsächlich die jüdischen und polnischen Kreise unseres Landes, wie die Santomischel, Kurnil, Schrimm, Rosen, Budewitz und Wreschen. Die Starosten sind bereits genau unterrichtet und schänden auf eifrigste nach den Agitatoren. Diese richten auch dadurch Unheil an, daß sie Telegraphenbrüche zerschneiden. Die Łojener Polizei hat auf Veranlassung des Wojewoden eine Polizeitruppe nach Łojen und eine zweite Truppe nach Łojen geschickt; ebenso ist die Militär-gendarmerie in starken Truppen zur Verstärkung der Ordnung aufgestellt. Militär wird in Łojen bereitgestellt gehalten. Unterstellt wird die Verhörde von Mitgliedern des Jendoczenie Łojen-dome Polstie, die in Autos umherreisen und die Leute zu beruhigen suchen. Aus dem Kreise Kosten allerdings bereiten mehrere hundert Leute die benachbarten Kreise, um die Arbeiter zum Streik zu veranlassen. Gerüchten zufolge ist die Unruhe unter den Arbeitern darauf zurückzuführen, daß ca. 30 000 Arbeitern von den Gutsbesitzern gekündigt worden sein soll. Nach behördlichen Feststellungen hält sich der Wechsel bei den landwirtschaftlichen Arbeitern in normalen Grenzen, es kommen für Stellenwechsel höchstens 4 000 Landarbeiter in Frage.

Telegramme.

Deutsche Arbeiter in Rußland.

Moskau, 18. April. (Pat.). Hier sind die Vertreter der deutschen Arbeiter, die eine Auswanderungskommission für die nach dem bolschewistischen Rußland abgehenden beschäftigungslosen deutschen Arbeiter gebildet haben, eingetroffen. Die Vertreter erklärten, daß aus Deutschland 50 000 qualifizierte Metall- und Weberarbeiter sowie Elektrotechniker nach Rußland auswandern können.

Kellnerstreik in Berlin.

Neuen, 17. April. (Pat.). In Berlin ist heute ein Streik der Hotel- und Restaurationskellner ausgebrochen. Die Kaffeehauskellner arbeiten weiter.

Streik der Bisthops in New-York.

Poldhu, 18. April. (Pat.). In New-York traten gestern 17 000 Bisthops in den Ausstand und verlangten Lohnerhöhung. In den Wollentragern der Gesellschaft „Equitable“ mußten 11 000 Angestellte die Treppen benutzen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Hans Kriege.

Gedruckt in der Sodger Drucker, Perikauer Str. 11.

Kaufe

und zahle gute Preise für Gold, Silber, Brillanten, Saphire, Rubine, Platin, Schmuck u. Bombardierungen. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen. Rachodniastr. 22, Duroff, 1. St., B. 13, 3. Mißlich.

Witwe,

37 Jahre alt, eheng., mit Anhang, sympathische Erscheinung, die ein Badermädchen von 40 Tausend Mark besitzt, mit l. eigenem Geschäft, wünscht einen braven, älteren Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Alter 28—40 Jahr. Offerte unter „E. S. 100“ an die Exped. dies. Bl. erbeten. 1994

Zuverlässiger Nachtwächter

gesucht. Bevorzugt werden solche, die einen Hund haben. Fabrik S. Weiss, Senebitts-Strasse 47, 2. Eingang Polzins 46 von 10—12 Uhr vorm. 2053

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten. Petrikauer Straße Nr. 144. (Geg. der evangelischen Kirche). Behandlung mit Röntgenstrahlen. (Gegensatz). (Elektrisation). (Masse). (Kranke). Empfang von 8—12 u. von 5—7 für Damen von 5—7.

Für alte, wie auch zerbrochene

Zähne

zahle teurer wie überall nur Andrieja-Strasse 7 rechte Off. 2. Etage. 2068 Nadryczny. Bitte sich zu überzeugen!

Schwarzer Salon-Anzug

für mittlere Person zu verkaufen. Bgierlestr. 74, B. 3. 2023

Sofort zu verkaufen

für 30000 M. 3 Plätze je 3200 Quadr.-Zent. sowie ein Haus auf gem. Fundament, mit Veranda, nicht ausgefüllt. Zu erl. Bielefeld. 36 b bei Jng. Kufewicz v. 2—5 Uhr nachm.

Kaufe Brillanten,

alt. Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Saphire, Rubine, Bombard.-Steine, gute Preise. 1762 S. Millich, Konstantiner 7.

Kolonialwaren-Laden

Veränderungshalber zu verkaufen. Alexandrowlastr. 120. 2025

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, alles Silber, Perlen, Bombard.-Steine, gute Preise. 1762 S. Millich, Konstantiner 7.

Eine Kugelmühle

zu kaufen gesucht. Off. unt. „M. S.“ an d. Exped. 2065

Fahrräder

werden gut schnell und billig repariert bei Gebr. Habel, Ramot-Str. 32. 1764

Stricker

welche eigene Ger. u. Ter. Schlitzenmaschinen besitzen, können sich melden. Rachodniastr. 68, Kule Off. 2038